

# FRIEDEN, TROST UND FREUDE

Muttertags-Gottesdienst 14. Mai 17  
Jesaja 66,12-14

## Einleitung

### Was wird im Himmel alles in ein Buch reingeschrieben?

Eine Antwort ist schnell gegeben: **Das, was wir Gutes und Böses getan haben.** Genau so ist es, dies wird aufgeschrieben und abgerechnet.

**Dann gibt es noch ein anderes Buch: Das Buch des Lebens.** Dort sind keine Taten drin, sondern Namen. Was es mit diesen Namen auf sich hat, das werden wir heute noch hören.

**Und es wird noch etwas anderes aufgeschrieben.** Das hat ganz viel mit **Muttertag**, mit der mütterlichen Seite von Gott zu tun.

**Gehen wir auf die Entdeckungsreise**, was Gott in sein Buch reinschreibt. und fangen mit dem ersten Vers unseres Predigttextes an:

## Friede

***Denn so spricht der Herr: »Schaut, ich werde den Frieden wie einen Strom und den Reichtum der Völker wie einen Fluss nach Jerusalem fließen lassen. Ihre Kinder werden saugen, sie werden auf den Armen getragen und auf den Knien liebkost werden. (Jesaja 66,12)***

**Das erste, was der lebendige Gott seinem Volk verspricht ist Frieden.** Und zwar Frieden, der sich wie ein **Wasserstrom** ausbreitet und das dürre Land bewässert. Dazu noch **Reichtum** von den Völkern, der wie ein Fluss in die Hauptstadt, nach Jerusalem fließt.

Dann geht er in das **Bild der Mutter und der Kinder** hinüber. Die Kinder von Jerusalem, das heisst das Volk Israel selber wird ernährt werden, wird **gestillt** werden. Sie erleben Schutz, sie werden durch die Gefahrenzone **hindurchgetragen** und erfahren **Liebe** und Zuwendung.

**Diese Voraussage hat sich in einem ersten Teil erfüllt**, als das Volk Israel im 5. Jahrhundert wieder aus der **Verbannung** zurückkehren durfte und ihr Land wieder in **Besitz** nehmen konnte und sie eine zeitlang in Frieden leben konnten.

Doch die **endgültige Erfüllung** ereignet sich, wenn **Jesus das zweite Mal wiederkommt** und in Jerusalem sein **tausendjähriges Friedensreich** aufbauen wird. Dann wird **echter Friede** sein und **alle Völker werden zu ihm nach Jerusalem kommen** und ihre Reichtümer "abliefern". Sein Volk wird **gestillt werden** und sie werden in seinem **Schutz** bleiben und seine Liebe geniessen.

### **Anwendung**

**Auch uns möchte der lebendige Gott Frieden schenken.** In Römer 5,1 lesen wir:

*Da wir nun durch den Glauben von Gott für gerecht erklärt worden sind, haben wir Frieden mit Gott durch das, was Jesus, unser Herr, für uns tat. (Römer 5,1)*

**Es ist der Friede mit ihm selbst.** Diesen Frieden suchen wir als Menschen und **werden ihn nie finden, ausser wir wenden uns Jesus Christus zu.** Denn eigentlich sind wir im Unfrieden mit Gott und von ihm getrennt, weil wir ein Leben gelebt haben, wo er nicht die Nummer eins ist und Dinge gesagt oder getan haben, welche ihm missfallen. **Das schafft Unfrieden, das schafft Trennung. Nicht von Gott her, sondern von uns Menschen.**

**Doch er möchte mit uns in Frieden leben** und unser himmlischer Vater sein und hat den sehnlichsten Wunsch, dass wir seine Kinder werden dürfen. Darum hat er **alles dafür getan. Seinen einzigen Sohn hat er auf diese Welt geschickt**, Jesus Christus, damit er diesen Unfrieden und diese Barriere bekämpft. Dies hat er gemacht, indem er sich **unschuldig ans Kreuz nageln liess und so Deine und meine Schuld getragen und bezahlt hat.** Als er ausrief: "Mein Gott, warum hast Du mich verlassen?" hat er die Konsequenzen dieses Unfriedens gespürt und getragen.

**Jesus ist gestorben, doch am dritten Tag wieder ins Leben zurückgekommen.** Dies ist das eindeutige Zeichen, dass der **Tod besiegt** ist und somit Frieden mit Gott möglich ist.

Wenn wir **unsere Sünden bekennen**, so ist er **treu und gerecht und vergibt** uns alle unsere Missetaten. Wir dürfen ihn als **Nummer eins in unser Leben einladen** und ihm unser Leben abgeben. Dann werden wir erfahren, dass ein **Frieden in unser Leben kommt, den wir nicht gekannt haben.** Wir sind wieder nach **Hause gekommen.** Wir sind wieder dort, wo wir eigentlich **hingehören**, nämlich zum lebendigen Vater als seine Kinder. Wir werden **gestillt**,

befinden uns an **der Seite des himmlischen Vaters in Sicherheit** und dürfen seine Liebe und **Zuwendung** erfahren. **Etwas besseres und schöneres gibt es in dieser Welt nicht!**

**Durfte Gott Dir diesen Frieden schon schenken?** Wenn nicht, dann ist heute auch die Gelegenheit, dieses Geschenk in Anspruch zu nehmen. Es ist ein Friede, der Dir viel mehr als genug schenken wird.

## Trost

Dieser Friede führt zu etwas **Weiterem, das viel mit dem heutigen Muttertag** zu tun hat:

*Ich selbst werde euch trösten, wie eine Mutter ihr Kind tröstet. In Jerusalem sollt ihr getröstet werden. (Jesaja 66,13)*

**Gott selber bezeichnet sich hier als Mutter, welche ihr Kind tröstet.** Nicht nur Frieden und Wohlstand möchte der lebendige Gott seinem Volk geben, sondern er will es auch trösten. Es ist sein voller Ernst und seine volle Absicht. Im Hebräischen steht hier das Ich betont. ICH werde, oder **ICH will euch trösten!**

**Das Volk hat viel Leid erfahren.** Sie haben sich dieses Leid zum Teil auch **selber eingebracht**. Nachdem sie sich vom lebendigen **Gott abgewandt hatten**, der ihnen nur Gutes getan hat, und sich toten Götzen zugewandt haben und nachdem sie nach **jahrhundertlangem Zurückrufen von Gott nicht auf ihn gehört** und gehorcht haben, machte Gott die **Konsequenzen** wahr: Ihre **Feinde haben sie besiegt** und sie wurden verschleppt. **Familien** wurden auseinandergerissen, **Tod und Leid** waren überall präsent und sie hatten **keine Heimat** mehr.

**Da ist viel Leid und Schmerz vorhanden.** Doch der lebendige Gott sagt nun, dass er wie eine **Mutter reagieren wird** und sie trösten wird.

**Wie sieht denn dieser Trost aus, den Gott seinem Volk weitergibt?**

**Erstens trocknet er ihre Tränen.** Darum haben wir auch diesen Nastuchbeutel verteilt. Das heisst, er nimmt sie ernst und leidet mit. Diese **Tränen sind Gott nicht egal**. Jede einzelne hat er gezählt und weiss, wo jede Träne geweint wurde. Es gibt einen spannenden Vers in Psalm 56,9:

*Du zählst alle meine Klagen und sammelst alle meine Tränen in einem Gefäß, ja, du hast jede einzelne in deinem Buch festgehalten. (Psalm 56,9)*

Gott schreibt nicht nur das, was wir getan oder nicht getan haben in ein Buch, **sondern jede einzelne Träne, welche äusserlich oder innerlich geweint wurde**, sieht er und hat sie in einem Buch festgehalten. Gott ist es **wichtig, dass keine Träne, welche vergossen wurde, vergessen wird**. So sehr nimmt er Anteil am Leiden seines Volkes und seiner Kinder, dass ihm jede einzelne Träne wichtig ist.

Und das schenkt Trost. **Gott drückt nicht einfach beide Augen zu, wenn wir leiden oder traurig sind.** Sondern gerade in diesen Momenten ist er **ganz nah und wird uns trösten** und jede einzelne Tränen abwischen, indem er **sagt: Das ist jetzt vorbei, das ist Vergangenheit, etwas Neues ist angebrochen.**

**Zweitens spricht er ihnen zu: "Habt keine Angst, ich bin da."** In der Bibel finden wir für jeden Tag im Jahr eine solche Aussage, welche Gott seinem Volk und seinen Kindern weitergibt. 365 Mal "Hab keine Angst!" Es kann Dir nichts mehr passieren. Ich bin da bei Dir und niemand ist stärker als ich und Du bist in meiner Hand geborgen.

**Drittens behält er den Überblick und sieht viel weiter als sein Volk sehen kann.** Wie eine Mutter ihr **Kind, das gestürzt ist in den Armen hält**, so hält der lebendige Gott sein Volk in seinen Armen. Das Kind weint und sieht und fühlt nur den Schmerz. Doch die Mutter weiss: Diese Wunde wird heilen und es wird wieder ganz gesund werden. So kann sie auch dem Kind zusprechen: **Es wird alles wieder gut.** Dies sagt sie **nicht einfach als eine Floskel**, welche dem Kind eine falsche Tatsache vorspiegelst, sondern weil sie es wirklich weiss, dass es so geschehen wird. Sie wird ein Pflaster auf die Wunde kleben und das Kind ermutigen, wieder aufzustehen und weiterzugehen.

**Und genauso handelt auch der lebendige Gott.** Auch er spricht seinem Volk zu: **"Es wird alles wieder gut werden, ich führe alles zu einem guten Ende."** Und dies sagt er auch nicht als eine Floskel um uns ruhig zu halten, sondern weil er genau weiss, was kommen wird. Nämlich er selber und mit ihm das **Friedensreiche und ein Ort, wo es keine Schmerzen, keinen Tod und kein Leid mehr geben wird.** Ein Ort, wo alle Tränen abgewischt sind und alles im Leben heil geworden ist.

### **Anwendung**

Gott zeigt seine **mütterliche Seite nicht nur seinem auserwählten Volk, sondern auch uns**, die wir zu ihm gehören. Auch er wendet sich uns tröstend zu.

**Ich weiss nicht, in welcher Situation Du Dich befindest.** Doch vielleicht brauchst Du den Trost Deines himmlischen Vaters in einem dieser Bereiche:

Vielleicht kommt er zu Dir und sagt Dir heute Morgen: **Mein Kind, ich habe jede einzelne Deiner Tränen gesehen.** Sie sind mir nicht egal, sondern ich habe jede einzelne aufgeschrieben. Und jede einzelne Träne möchte ich Dir abwischen. Ich kenne Deine Traurigkeit, kenne Dein Leiden und ich leide mit Dir und werde Dich durch dieses Tal hindurchtragen!

Vielleicht kommt er zu Dir und sagt: **Mein Kind, ich weiss, dass Du Angst vor dieser Situation oder vor dieser Person hast.** Hab keine Angst, ich bin bei Dir und zwar mit meiner ganzen Kraft und meiner ganzen Hilfe. Ich bin der "Ich bin da" und werde Dich nicht verlassen. Ich bin stärker als jedes Hindernis, vertraue Dich mir an, Du brauchst keine Angst zu haben.

Oder vielleicht kommt er zu Dir und sagt: **Mein Kind, es wird alles gut! Auch wenn Du jetzt noch den Schmerz spürst und vielleicht keinen Ausweg siehst, ich sehe ihn und sehe viel weiter und weiss: Es kommt alles gut!** Alles, was in Deinem Leben geschieht, wirkt zum Guten mit und das, was Dich bei mir erwartet ist ein Vielfaches Schöner und Besser als das Beste, das Du in dieser Welt erleben wirst. Es kommt alles gut - und das ist keine Floskel!

Die **mütterliche Seite von Gott ist entscheidend wichtig für unser Leben.** Ohne seinen Trost könnten wir nicht überleben!

## Freude

Nachdem dieser Trost zugesprochen worden ist, **kommt etwas anderes in das Leben seines Volkes**. Wir sehen das im dritten Vers in unserem Predigttext.

*Ihr werdet es zu sehen bekommen und euer Herz wird sich freuen. Eure Körper werden grünen wie Gras! So macht sich die Hand des Herrn an seinen Dienern bemerkbar - aber seine Feinde lässt er seinen Zorn spüren. (Jesaja 66,14)*

**Statt Traurigkeit, macht sich Freude bereit**. Wenn das Volk dies sieht und erlebt, dann werden sie sich freuen über das, was der lebendige Gott gemacht hat. Sie werden wieder aufblühen. Diese Freude gibt ihnen wieder neue Kraft und Hoffnung.

In einem **ersten Teil wurde diese Aussage schon im 5. Jahrhundert vor Christus erfüllt worden**. Als die Stadt und der Tempel aufgebaut worden sind, sagt der Anführer der Israeliten, Nehemia, zum Volk:

*Nehemia fuhr fort: »Geht und feiert ein Fest mit köstlichem Essen und süßen Getränken und teilt eure Speisen mit denen, die nichts vorbereitet haben. Denn dies ist ein heiliger Tag für unseren Herrn. Seid nicht traurig, denn die Freude am Herrn ist eure Zuflucht!« (...) Da machten sich die Leute auf den Weg zu einem großen Freudenfest, bei dem sie aßen und tranken und ihre Speisen miteinander teilten, weil sie die Worte verstanden hatten, die ihnen gesagt worden waren. (Nehemia 8,10.12)*

**Nun ist nicht mehr trauern und trösten angesagt, sondern feiern und sich freuen!** Die Macht und Kraft von Gott wurde im ganzen Bau deutlich: In nur 52 Tagen (!) haben sie eigenhändig eine ganze Stadtmauer aufgebaut - und dies zusätzlich im harten Widerstand zu ihren Feinden und Nachbarvölkern. **Gott hat ihnen geholfen und Gelingen geschenkt**. Sie sind am Ziel angelangt. So ist die Freude über das, was Gott tut ihre Zuversicht und ihre Stärke.

**Doch ein noch grösseres Fest und eine noch grössere Freude** wird dann herrschen, wenn er wiederkommt, um sein **Friedensreich** auf dieser Welt aufzubauen und schlussendlich wenn er die neue Welt schaffen wird, wo das Böse keinen Zutritt mehr haben wird.

**Das Volk wird sich freuen, jedoch die Feinde, die sich gegen Gott aufgelehnt und ihn abgelehnt haben, werden seinen Zorn zu spüren bekommen**. Und Zorn meint hier: Gerechte Strafe, welche alle verdient haben, die sich von Gott losgesagt und ihr eigenes Leben gelebt haben. Diese Strafe bedeutet der Tod, der ewige Tod.

In dieser Welt ist es vielfach so, dass **Leute, welche sich nicht um Gott kümmern und gegen ihn sind, viel besser dran sind** als Leute, welche sich Gott anvertrauen und ihre Leben unter seiner Herrschaft leben. Es ist so, dass *sie* Freude haben und Christen Leid und Tränen erleben müssen.

**Doch am Schluss wird es umgekehrt sein**. Und dieser Schluss, das heisst dieser Anfang in die Ewigkeit, **zählt**. Diejenigen, welche sich dem lebendigen **Gott anvertraut hatten, werden sich freuen und zu neuen Kräften kommen und diejenigen, welche den lebendigen Gott**

**abgelehnt haben, werden das Zähneknirschen und Heulen erleben müssen**, weil sie in der Hölle ewig von Gott getrennt sind.

### Anwendung

**Auch wir dürfen uns freuen.** In **Römer 5,1** hatten wir ja gesehen, dass Gott uns durch Jesus Christus Frieden mit sich selbst schenkt. Dadurch werden wir seine Kinder und dürfen auch seinen Trost erleben. Und das führt zur Freude. **In Römer 5,2-3** lesen wir:

*Christus hat uns durch den Glauben ein Leben aus Gottes Gnade geschenkt, in der wir uns befinden, und wir sehen voller Freude der Herrlichkeit Gottes entgegen. Wir freuen uns auch dann, wenn uns Sorgen und Probleme bedrängen, denn wir wissen, dass wir dadurch lernen, geduldig zu werden. (Römer 5,2-3)*

**Wir dürfen auch voller Freude der Herrlichkeit, die Gott uns einmal schenke wird, entgegblicken.** Daran ändern auch Probleme und Sorgen, die wir vielleicht im Moment haben nichts. Sie sind dazu da, dass wir umso mehr die Hand unseres himmlischen Vaters ergreifen und uns noch mehr auf ihn verlassen und auf ihn vertrauen.

**Diese Freude beruht nicht auf Situationen, in denen wir uns befinden so in dem Stil:** Wenn es mir gut geht, dann freue ich mich über Gott und wenn es mir schlecht geht, dann bin ich niedergeschlagen und wütend über Gott.

**Sondern diese Freude ist an den Frieden und den Trost gebunden**, den der lebendige Gott mir schenkt und ich erleben durfte. Diese Freude **schaut auf das, was mich erwartet.** Sei es, wenn Jesus wiederkommt, oder wenn er mich zu sich ruft. **Nicht Leid und Tod wartet auf uns, sondern Herrlichkeit und Leben!** Und darüber will ich mich freuen. Du Dich auch?

### Schluss

Wir haben gesehen:

1. **Der lebendige Gott verspricht seinen Volk und seinen Kindern Frieden.** Dies wird so eintreffen, wenn Jesus das zweite Mal auf diese Welt zurückkommen und sein Friedensreich aufbauen wird. Jedoch verspricht er uns als seine Kinder einen inneren Frieden, den wir nicht mit Geld kaufen können. Es ist der Friede mit Gott selber, bei dem wir erleben, dass wir in der Heimat angekommen sind. Dieser Friede ist durch das Sterben und Auferstehen von Jesus erst möglich geworden.
2. **Jedoch nicht nur Frieden, sondern Trost möchte er seinen Kindern geben.** Und dieser Trost ist ein Trost, wie eine Mutter ihn seinen Kindern gibt. Dieser Trost sieht so aus, dass er jede einzelne Träne, welche bei ihm aufgeschrieben ist, abtrocknet. Dann spricht er uns zu: "Fürchte dich nicht, ich bin bei dir!" Nichts kann Dir mehr geschehen und er sagt zu uns: "Es wird alles gut." Dies nicht um uns mit einer Floskel zu beruhigen, sondern weil er weiss, dass es so eintreffen wird!
3. **Und wenn es eintrifft, dann werden wir uns darüber freuen und neue Kraft und Leben bekommen, welches in Ewigkeit nicht aufhören wird.** Das erwartet diejenigen, welche sich entschieden haben, ihr Leben Jesus anzuvertrauen und seine

Vergebung und Herrschaft in Anspruch genommen haben. Alle anderen, welche durch ihre Rebellion gegen Gott seine Feinde geblieben sind, werden dann seinen Zorn, seine Gerechtigkeit zu spüren bekommen. Da herrscht keine Freude, sondern Weinen und Zähneklappern.

**Ich wünsche mir für uns alle, dass wir an diesem Muttertag erleben und sehen können, wie Gott uns mit seiner mütterlichen Seite durch seinen Frieden, seinen Trost und seine Freude beschenkt.**

**Amen.**